

Leserseite

Antwort von Jürg Bender zum Leserbrief von Jörg Schöni in der LOKI 9 | 2022 Nicht ausserhalb der Normen

Hallo LOKI-Redaktion

Ich möchte das Geschriebene von Herrn Schöni nicht unkommentiert stehen lassen, weil da etwas drinstehet, was mich stört. Er schreibt zum Arnold-Rangierkrokodil:

„Die Frontplatten auf beiden Seiten sind ebenso überdimensioniert wie die Haltestangen. Dies führt bei meinem Schattenbahnhof, der auf minimale Abmessungen ausgelegt ist, zu unerwünschten Kontakten mit Sicherungen.“

Hier meine Antwort an Herrn Schöni:

Guten Tag, Herr Schöni

Gerade bei Schattenbahnhöfen, die meist schlecht zugänglich sind, sollte man sich an die allgemein geltenden Normen für das

Lichtraumprofil gemäss NEM halten. Denn das, was Ihnen mit dem Arnold-Rangierkrokodil passiert ist, kann immer wieder vorkommen, wenn Sie sich neues Rollmaterial anschaffen. Arnold hat die Lok nicht ausserhalb der Normen gebaut, was eine Überprüfung meinerseits bestätigt hat. Die zu berücksichtigenden Normen finden Sie

unter <https://www.morop.eu/index.php/de/nem-normen.html>. Wichtig sind die NEM 102 und die NEM 103. Ich garantiere Ihnen, Sie werden danach mehr Freude mit Ihrer Anlage und dem Rollmaterial haben.

*Freundliche Grüsse
Jürg Bender*



Foto: Manfred Merz

Leserbrief von Daniel P. Wiedmer zum Artikel «Einer für alles» in der LOKI 10 | 2022 Der Längenmassstab war 1:100

Foto: René Stamm



Hallo Herr Tamassy

Mit Spannung habe ich den Artikel über die EW I-Wagen gelesen. Dabei sind mir inhaltliche Fehler aufgefallen. Der Autor schreibt bei mehreren Fabrikaten, diese seien im Massstab 1:100 gehalten. Dies stimmt allerdings nicht. Weder Kleinbahn noch HAG haben in 1:100 gebaut. Richtig wäre, dass der Längenmassstab 1:100 war, die Wagen sind also verkürzt ausgeführt, wie früher allgemein üblich.

Bei Kleinbahn stimmt noch mehr nicht im Text. Das mag den wenigen Zeilen Text

geschuldet sein, die verfügbar waren. We sentlich aber ist, dass der erwähnte Familientreit nicht «vor einigen Jahren» stattfand, sondern vor Jahrzehnten und dann zur Aufteilung des Betriebes in zwei separate Firmen führte. Damit war auch nicht das Ende von Kleinbahn verbunden, wie der Text suggeriert. Die Firma wurde erst vor Kurzem aufgelöst, nachdem bereits die dritte Generation Klein das Ruder übernommen hatte.

Der Autor wundert sich, dass Kleinbahn mit BLS-Modellen gestartet ist. Markus

Hauri, der damalige Obermaschinen-Ingenieur der BLS, war ein begeisterter Modellebahner und -bauer. Er unterstützte die Firma Trix Express in den 1960er-Jahren bei der Entwicklung der BLS-Ae 4/4 (belegt durch eine Publikation in einer Trix-Zeitschrift), und ich vermute, dass er auch zu Kleinbahn Kontakte pflegte. Jedenfalls gibt es in einer Ausgabe des «Eisenbahn Amateurs» einen Umbauvorschlag für Kleinbahn-Wagen, den er geschrieben hat, und es ist auffällig, wie viele Modelle der BLS in Kleinbahns Programm auftauchten; so etwa der «Blaue Pfeil», ein Fahrzeug, mit dem sich Markus Hauri in seiner Arbeit bei der BLS intensiv beschäftigte.

Wer noch mehr über Kleinbahn erfahren möchte, findet im «Eisenbahn Amateur» 9 | 2020 meinen grossen Artikel über die Firma, die Geschichte und ihre Schweizer Produkte.

*Ganz herzlich
Daniel P. Wiedmer*